

Abenteuer im Kopf

Autor Martin Auer fordert an Hans-Sauer-Schule Fantasie

Weiden. (duf) In Martin Auers Kopf spukt es. 200 Abenteuer gehen ihm in der Minute im Kopf herum. Aber auch die Buben und Mädchen der Hans-Sauer-Schule zeigen Fantasie. In ihren „Kopfhäusern“ finden sich Rennbahnen und Düsenjets. Ganz begeistert erzählen die Dritt- und Viertklässler Auer bei dessen Lesung von ihrem eigenen „Kopf-Kino“.

Der Wiener Autor verblüfft die Kinder wiederum mit seinen hinter-sinnigen Gedichten: „Es war einmal ein Wurm, der fiel von einem Turm. Um sich nicht zu verwunden, fiel er nicht nach unten, sondern in die Höh. So tat er sich nicht weh.“ Die Buben und Mädchen kugeln sich vor Lachen: „Das geht doch gar nicht.“ Doch da erzählt Auer schon weiter vom Kind, das vor sich selbst wegläuft und von den Feen, die es gar nicht gibt. Und ehe man sich's versieht, hat der Dichter seine Gitarre in der Hand und singt das Lied von der Buchstabenuppe – und alle Kinder singen

mit. Spätestens jetzt ist klar: Da steht ein echter Unterhaltungskünstler vor den Klassen.

Lustig geht es weiter: Der Dichter liest aus seinem neuesten Bilderbuch „Das ganz, ganz kleine Schwein mit dem ganz, ganz großen Hunger“. Das Schwein ist unersättlich, frisst erst alle Pizzen im Supermarkt, dann auch die Verpackungen, dann Autos, Schulen (Jubel bei den Kindern) und irgendwann ganze Gebirge und Städte. Da wird es den Schülern zu bunt. „Nein“, schreien sie. Zum Glück war das Ganze ja nur erdacht, in Auers „Kopfhäuser“.

Genauso wie die Geschichte von Lieschen Radieschen, die immer einen ganz roten Kopf kriegt, wenn sie ihren Willen nicht kriegt – und damit ganz gut fährt. Oder von dem Königssohn, der sich nicht dreckig machen darf – und deshalb von der Badewanne aus regiert.



Nicht nur in der Sprache, sondern auch an der Gitarre ist Autor Martin Auer ein Meister. Das bewies er vor den Dritt- und Viertklässlern der Hans-Sauer-Schule.
Bild: Duft

Wenn Auer erzählt, macht er große Augen, er brüllt, wenn seine Figuren brüllen und spricht leise, wenn sie traurig sind. Man merkt: Vor Publikum fühlt er sich wohl. Da verwundert die Frage eines Buben nicht:

„Warum treten Sie eigentlich nicht bei ‚Verstehen Sie Spaß‘ auf?“ Dass Auer auf die große Bühne gehört, damit liegt der Junge gar nicht mal so schlecht: Früher ist der Autor als Zauberer aufgetreten.